

## Hofmannswalda, Christian Hofmann von: Hoffnung und schickung (1703)

1 Der himmel wirckt mir lauter ungelücke/  
2 Mein hoffen ist das lust-spiel seiner macht/  
3 Den vorsatz treibt offt nur sein schluß zurücke/  
4 Den hoffnung schon in guten stand gebracht.  
5 Die schickung schlägt mein schiffchen bald zurücke/  
6 Das hoffnung doch bließ in die hohe see:  
7 Die hoffnung gab die wärmsten sonnen-blicke/  
8 Und schickung macht aus wärme kält und schnee.  
9 Die schickung machts/ daß ich die seegel streiche/  
10 Die hoffnung erst mir spannte glücklich auf.  
11 Die schickung fügts/ daß ich lavirend weiche/  
12 Da hoffnung schon mir gab geraden lauf.  
13 In hoffnung lief mein schifchen sonder stranden/  
14 Und schickung wirffts auf kiß und unglücks-sand/  
15 In hoffnung war ich ausser kett und banden/  
16 Und schickung legt mich unter feindes hand.  
17 In hoffnung muß mir ieder caper weichen/  
18 Die schickung fügts/ daß dieser kommt empor/  
19 Die schickung weist mir der Helenen zeichen;  
20 In hoffnung schien mir Pollux und Castor.  
21 Die schickung blitzt mit nichts/ als ungewittern/  
22 Und hoffnung sprach/ daß alles helle sey;  
23 Durch schickung muß mein flüchtig schiff zersplittern/  
24 In hoffnung gieng ich klipp und felß vorbey.  
25 Die hoffnung reitzt mich freudig anzulenden/  
26 Die schickung will daß ich zurücke muß.  
27 Kurtz: schickung muß der hoffnung hülffe senden/  
28 Sonst wird zuletzt auch hoffnung zum verdruß.

(Textopus: Hoffnung und schickung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18533>)